

Fulrads Persönlichkeit und Bedeutung darf ich als bekannt voraussetzen. Wenige Worte mögen daher genügen, das Wesentliche ins Gedächtnis zu rufen. Er wurde noch in Hausmaierzeit Pippins zum Erzkaplan und Abt von St.-Denis erhoben und bekleidete beide Stellungen bis zu seinem Tod (16. Juli 784)¹. Am Hofe Pippins war er geradezu der führende Mann, auch unter Karl d. Gr blieb er noch einflussreich. Das Königtum der neuen Dynastie hatte er vorbereiten helfen, indem er gemeinsam mit Burchard von Würzburg die Zustimmung des Papstes Zacharias zum bevorstehenden Staatsstreich im Frankenreiche einholte. Beim Abschluss des Bündnisses mit Papst Stephan II., den Kämpfen in Italien und den ersten Schritten zur Sicherung des jungen Papstkönigtums hat er eine entscheidende Rolle gespielt. Sein Einfluss bei Hof erhellt am deutlichsten aus der einen Tatsache, dass sich der h. Bonifatius in wichtiger Angelegenheit, der Sicherung der Nachfolge in Mainz für Lull, der Fürsprache Fulrads versicherte².

Die Grundlage dieser glänzenden Laufbahn Fulrads bildete sein gewaltiger Besitz, dessen Hauptmasse im Elsass, seiner wahrscheinlichen Heimat, lag, der sich von hier aber östlich nach Baden und Württemberg und nordwestlich bis an die Seille und obere Mosel erstreckte. Pippin zeigte guten Blick, als er sich noch als Majordomus dieses durch vornehme Abkunft und Reichtum einflussreichen und dabei geistig zweifellos bedeutenden Mannes versicherte³. Fulrad

1) Ausser den mehrfachen Hinweisen bei Oelsner und Abel-Simson vgl. jetzt die Monographie des Jesuiten Dubruel, Fulrad abbé de Saint-Denis, Colmar 1902, wo die Nachrichten über Fulrad fleissig und zuverlässig, wenn auch ohne grosse eigene Kritik, zusammengestellt sind.

2) MG. Epp. III, 380, n. 93. Ueber Bedeutung und Einreihung dieses Schreibens vgl. meine Abhandlung über das Todesjahr des Bonifatius Zeitschr. f. hess. Gesch. NF. XXVII, 232 und Hauck, KG. Deutschlands I³, 584.

3) Auf keinen besser als auf Fulrad passt das Urteil Bresslau's UL. I, 276: 'Im Gegensatz zu den letzten Merovingern, die sich vorwiegend mit Romanen oder ganz romanisierten Germanen umgeben hatten, zogen die ersten Karolinger vorwiegend deutsche Austrasier in ihr